

als sein *Widerpart*, in dem römische Rechtsansprüche gegenüber Ravenna entweder verschwiegen oder konsequent als Übergriffe im Ravennater Sinn zurechtgebogen werden. Das Werk wurde in den auf Agnellus folgenden Jh. über Ravenna hinaus kaum rezipiert; entsprechend dürftig ist auch die Überlieferung. Die einzige einigermaßen vollständige Hs., der sog. Codex Estensis aus Modena (Cod. Lat. 371 X. P.4.9), entstammt dem 15., der Cod. Vat. lat. 5834, der mit cap. 48 abbricht, dem 16. Jh. Beide gehen nach D. auf eine gemeinsame Vorlage (B) zurück. Eine ältere Textstufe (A) findet sich dagegen in einigen der zahlreichen Überlieferungen, die sich von den Viten der Bischöfe Severus (4. Jh.) und Petrus Chrysologus (ca. 500) in Lektionaren und Legendaren seit dem 11. Jh. erhalten haben. Die Neuedition ersetzt die kritischen Editionen von O. Holder-Egger (MGH SS rer. Lang., 1878) und A. Testi-Rasponi (RIS; 1924), denen diese zusätzlichen Überlieferungen der beiden Viten nicht bzw. nur in Auswahl bekannt waren. Die Edition von Testi-Rasponi war überdies nur bis cap. 104 geführt worden. (Die Kapiteileinteilung geht auf Holder-Egger zurück und wurde auch in der Neuedition beibehalten). Die Edition wird ergänzt durch eine sehr ausführliche Einleitung mit 2 Appendices zur Chronologie der Ravennater Bischöfe und zu den von Agnellus erwähnten Kirchen und Orten, eine Bibliographie, eine Konkordanz der Kapitel bei Holder-Egger mit den Seiten bei Testi-Rasponi, Register der Bibelstellen und der Quellen. Der sachliche Anmerkungsapparat (S. 359–378) hat leider nur im Anhang Platz gefunden, doch wird von den Rändern der Seiten der Textedition auf ihn verwiesen. – Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß die Autorin 2004 eine englische Übersetzung veröffentlicht hat (*The Book of Pontiffs of the Church of Ravenna*, Washington, DC). Eine zweisprachige Ausgabe (auf der Grundlage der Edition von Holder-Egger) mit einer deutschen Übersetzung von Claudia Nauwerth existiert seit 1996 (*Fontes Christiani* 21, 1–2).

Beate Schilling

Alice SHEPPARD, *Families of the King: Writing Identity in the Anglo-Saxon Chronicle* (Toronto Old English Series) Toronto u. a. 2004, University of Toronto Press, X u. 266 S., ISBN 0-8020-8984-4, USD 70 bzw. GBP 42. – Die Grundthese dieses Buches ist, daß unter Alfred und Æthelred II. der ethnische Begriff *Angelcynn*, das „englische Volk“, in der Anglo-Saxon Chronicle den spezifischen Sinn von einem Volk hat, das durch die Bande der Königsherrschaft in einer Zeit der Invasion und Niederlage entstanden ist. Die Vf. sieht die königliche Autorität Alfreds als Ausdruck seiner persönlichen Herrschaft über seine aristokratischen Gefolgsleute. Nach Meinung der Vf. zeigt die Chronik das Scheitern solcher Herrschaftsbindungen unter Æthelred II. Dabei verwendet sie eine recht klischeebehaftete Sprache, die einem gewissen Zeitgeist entspricht. Sie behauptet, die Dänen würden in eine Art „amoral Other“ von dem Chronisten umgewandelt (S. 44). Die Realität ist, wie der Chronist wußte, daß die Dänen gewaltbereite Anhänger des spätgermanischen Heidentums waren und es die Hauptaufgabe Alfreds als *rex christianissimus* und Verteidiger eines christlichen Königreiches war, sie zu bekämpfen. Die A-Hs. der Chronik bis 924 ist nicht die Geschichte eines Volkes, sondern die Geschichte des erfolgreichen Kampfes der westsächsischen Dynastie gegen die Dänen, und die Verwendung des Begriffes *Angelcynn* hat eher etwas mit den